

W i e n.

Die k. k. Studien-Hofcommission hat die Lehrkanzel der französischen Sprache an der steyermärkisch-ständischen Realschule zu Graz dem befugten Privatlehrer dieser Sprache, August Pilsnier, verliehen.

Bei der am 2. d. M. in Folge des allerhöchsten Patentes vom 21. März 1818 vorgenommenen 181sten Verlesung der älteren Staatsschuld ist die Serie Nr. 397 gezogen worden.

Diese Serie enthält steyermärkisch-ständische Aerial-Obligationen für freiwillige bare Anlagen zu $3\frac{1}{2}$ Percent und zwar:

von den Zinsenterrinen Februar und August von Nr 387 bis einschließig 4022, und von den Zinsen-Terrinen Mai und November von Nr. 1 bis einschließig 4541, im Capitals-Vertrage von 1,376.451 fl. $11\frac{1}{4}$ kr., und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 24.087 fl. 52 kr.

Die in dieser Serie begriffenen einzelnen Obligations-Nummern werden in einem eigenen Verzeichnisse nachträglich bekannt gemacht werden.

I t a l i e n.

Die „Allgemeine Zeitung“ vom 28. October meldet aus Turin vom 26. Oct.: Ein Correspondenz theilt mit, daß vor einigen Tagen in Modena der Abschluß des Ehevertrags zwischen dem Herzog von Bordeaux und der Prinzessin Theresie von Modena Statt gefunden hat. Die Vermählung selbst sollte schon am 30. October vollzogen werden.

Königreich beider Sicilien.

Neapel, 16. October. Sr. Majestät, unser Herr, Höchstwelcher zum Behufe der Herbstübungen mit einigen Truppen-Divisionen mehrere Provinzen besucht hatte, ist in Begleitung Sr. Königl. Hoheit, des Grafen von Trapani, welcher stets in seiner Begleitung blieb, gestern Abends hier wieder angekommen.

Wenige Stunden vorher war die kaiserliche österreiche Fregatte „Bellona“ mit Sr. k. k. Hoheit, dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzoge Friedrich, Vice-Admiral und Oberbefehlshaber der österr. Marine, in Begleitung des Dampfkriegsschiffes „Vulcano“, zu welchem auch bald die Corvette „Adria“ stieß, in den hiesigen Hafen eingelaufen. Am nächstfolgenden Morgen begrüßte die kaiserl. Fregatte die Stadt auf die übliche Weise, worauf das Fort S. Genaro erwiderte. In Begleitung Sr. kaiserl. Hoheit befinden sich der General-Major Freiherr v. Pobjestern, der Linien-Schiffs-Capitän v. Marinovich und der Schiffs-Fähnrich Graf Hadik.

S c h w e i z.

„Schweizer Blättern“ zu Folge, soll am 25. October in St. Gallen die Nachricht eingetroffen seyn, daß das Bisthums-Concordat von Rom genehmigt und der bisherige apostolische Vicar, Hr. Peter Mirer, zum ersten Bischöfe der Diöcese St. Gallen ernannt worden sey.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, 23. October. Die „Berling'sche Zeitung“ enthielt vorgestern den Landtagsabschied für die jütische Ständeverammlung, für deren Bedenken und Anträge von 1844. Es werden neue Gesesentwürfe über Wehrpflicht und Pressfreiheit zugesagt.

F r a n k r e i c h.

Das „Journal des Debats“ vom 27. October enthält nachstehenden Artikel: Wir hatten gemeldet, daß aus Anlaß der Vermählung des Herzogs von Montpensier ein großes Schauspiel zu Versailles Statt finden sollte; aber der König, von den Unglücksfällen, welche viele unserer Departements betrübten, tief ergriffen, und den allgemeinen Schmerz theilend, hat alle Arten von Freudenbezeugungen abbestellt. Es gibt kein Familienfest für unsere Prinzen, wenn eine öffentliche Calamität über eine so große Anzahl von Hütten Elend und Trauer gebracht hat. Die Königl. Freigebigkeit wird so vielen Unglücklichen zu Hilfe kommen, welche keine andere Hilfsquelle mehr haben, als die Sympathie, welche sie erregen; dies wird die edelste Art seyn, die Vermählung des Herzogs von Montpensier zu feiern.

Die königliche belgische Familie, deren Mitglieder durch die am 25. October in Paris erfolgte Ankunft des Königs Leopold insgesammt sich in Frankreich befanden, wollte bis zum 2. oder 3. d. M., an welchem Tage der Herzog und die Herzogin von Montpensier in Versailles eintreffen sollten, daselbst verweilen.

So wie die ersten Nachrichten von dem maßlosen Unglücke, welches insbesondere das Austreten der Loire verursachte, in Paris eintrafen, wurden Subscriptionlisten an verschiedenen Orten zur Linderung des allgemeinen Elendes eröffnet. An der Spitze der im Bureau des „Journal des Debats“ dießfalls eröffneten Liste hatten sich die Gebrüder Nothschild mit 20.000 Fr. eingezeichnet.

Paris, 27. October. Die Liste der Departements, berichtet das Journ des Debats, „worin in diesem Augenblicke die schreckliche Geißel der Ueberschwemmungen wüthet, vermehrt sich mit jedem Tage. Von dem ganzen Laufe der Loire kommen neue Berichte von Verlusten und Unglücken an. Heute sind uns Nachrichten von Tours zu gekommen. Der Thal ist dort, wie zu Orleans, durch die Gewässer ver-

wüßtet. Wir haben die ersten Nachrichten von der Nieder-Loire unterhalb Tours. Zu Angers begann das Wachsen der Loire und der Maine lebhaftes Besorgnisse zu erregen. Der Allier hat in dem Departement, das seinen Namen trägt, und in jenem des Puy-de-Dome neues Unglück verursacht. Endlich stöste im Süden das Steigen mehrerer Ströme, und vorzüglich jenes der Rhone, stets große Besürchtungen ein. Die Rhone und die Saone zu Lyon scheinen bis jetzt nicht die nämlichen Besorgnisse verursacht zu haben. Zu Roanne sind die Verluste des Handelsstandes ungeheuer. Außer den Waren in den Detailmagazinen war der Hafen mit jeder Art von Waren angefüllt, worunter 33.000 Fässer Wein und 3000 Fässer von drei Sechsteln waren. Alles ist verschwunden. Diese letzteren repräsentiren schon einen Werth von mehr als 2 Millionen Fr. Vierzehnhundert Fässer waren einige Tage zuvor abgesandt worden, und man fürchtet, daß das schreckliche Steigen der Gewässer sie auf der Reise überfallen habe. Die im Canal Digoin zu Grunde gegangenen Waren werden auf mehrere Millionen Fr. geschätzt. Zu Roanne wie zu Andrieux sind alle Holz- und Kohlentrepors gänzlich verloren. — Bei Feurs ist eine Diligence verunglückt, wobei fünf Menschen das Leben verloren. — Im Departement der Drome und in jenem der Yvère ist an dem nämlichen Tage und auf verschiedenen, weit von einander entfernten Puncten einer jener farbigen Regen gefallen, die man im Mittelalter für Blutregen hielt. Zu Valence waren nach diesem Regen am 17. October die Kleidungsstücke und Regenschirme voll röthlicher Flecken, und nach dem Trocknen zeigte sich ein erdiges Ueberbleibsel. Die Dächer der Häuser waren mit einer dicken Kruste dieses röthlichen Ueberbleibsel bedeckt. Zu Bourgoin (Sere) und in den umliegenden Feldern zeigte sich der nämliche rothe Regen. Hr. Gallois, Apotheker zu Bourgoin, hat in dem Ueberbleibsel dieses Regens auf den Blättern verschiedener Pflanzen eine Mischung von Eisen, Kieselerde, Thonerde und Kohlenäure gefunden. Der Blutregen ward ferner in vielen andern Orten und auf der Heerstraße von Champier nach Bourgoin bemerkt. In gewissen Orten war der Schrecken groß. Die Landweiber, welche ihre Regenschirme und ihren Kopfschmuck roth gefärbt sahen, kehrten eiligst in ihre Wohnungen zurück; in andern Orten beeilte man sich, bei dem Anblick der gefärbten Pflanzen, das Vieh aus den Weiden zurückzuführen. In den Jahrbüchern der Wissenschaft findet man das Beispiel ähnlicher rother oder gelber Regen, welche man vorzüglich in der Nähe von Vulkanen, selbst in einer sehr bedeutenden Entfernung, bemerkte.

Eine interessante Episode in der Geschichte der Loire-Ueberschwemmung bildet die Catastrophe des Postwagens von Feurs. Einer der überlebenden Augenzugen erzählt sie also: „Wir waren unser elft im Wagen, zehn Männer und eine Frau. Es war vier Uhr Nachmittags, als wir Feurs verließen. Die Brücke von Feurs war gedrängt voll von Menschen, welche zuschauten, wie die Fluthen gegen die Pfeiler tobten. Die Loire war zum Entsetzen, nie hatte man sie so angeschwollen gesehen. Die Straße jenseits der Brücke war weit hin überschwemmt. Alle Personen, denen wir begegneten,

riefen uns zu, wir sollten uns ja nicht erdreisten, die Wildwasser durchfahren zu wollen, die wir vor uns hatten. Wir waren unentschlossen, als ein Postinspector, der unter den Reisenden war, zu uns sagte: „Ich habe diese Strecke vor kaum zwei Stunden zurückgelegt, es ist nichts zu fürchten. Zugelassen, Postknecht!“ Der Unglückliche hat seinen verhängnißvollen Rath mit dem Leben bezahlt; wir wollen ihm nichts nachtragen. Wir waren kaum etliche zehn Schritte in dem gräßlich reißenden Wasser vorwärts gekommen, als die Pferde anhielten. Der Wagen blieb im Schlamm stecken, die Räder rechts sanken in die Fluthen, die sie fast bedeckten. Die Lage wurde kritisch. Vorgehen war unmöglich, und ans Zurückgehen durfte man auch nicht denken. Das Wasser wuchs von Minute zu Minute an Masse und Festigkeit, der Postknecht versuchte auf die Straße herabzusteigen, aber die Strömung war so, daß, wenn er den Wagen losgelassen hätte, er unfehlbar in den Strudel hinabgerissen worden wäre, den wir zwei Schritte von uns unterhalb der Straße sahen. Mit vereinigten Kräften gelang es uns, ein dünnes Seil um einen dicken Baum zu schlingen auf der Gegenseite der Strömung; wir hatten diese Arbeit viermal neu angefangen, bis wir vermochten, mit dem vierfach genommenen Seil den oberen Theil des Postwagens so anzubinden, daß er das Gleichgewicht nicht verlor. In dieser grausamen Lage blieben wir, während die Wuth der Elemente fort und fort stieg, bis zum Einbruch der Nacht. Es war unmöglich, uns zu Hilfe zu kommen. Ein Nachen mit sieben Mann konnte uns nicht erreichen und diese mußten selbst ihr Heil im Anklammern an einem benachbarten Baume suchen, wo sie übernachteten. Es war schon finster, als einer der Reisenden, Herr Bremond von Lyon, einem der Pferde die Stränge abschnitt, es bestieg, einen jungen Menschen hinter sich nahm und die gefährliche Nertung versuchte. Das Pferd hatte kaum drei Schritte gethan, so fiel es; der gewandte Reiter raffte es auf. Zwei Schritte weiter verschwanden Mann und Roß in dem Wirbel. Wir stießen einen Angstschrei aus. Herr Bremond machte sich unter dem Pferde los, und folgte schwimmend der Strömung, die ihn pfeilgeschwind der Loire zuführte. Glücklicherweise erwischte er die Nester eines Baumes, schwang sich hinauf, und brachte da die Nacht zu. Von seinem Begleiter haben wir nichts mehr gesehen, er war das erste Opfer. Unser Poos besserte sich nicht. Die Pferde wurden allmählich fortgerissen, die Kutsche, von den Fluthen gepeitscht, hing schrecklich rechts. Noch hielt unser Seil, als die Dame, die mit dem Pfarrer von Sail-sous-Couson im Coupé saß, uns zurief, wir möchten sie zu uns hinauf heben, sie ertrinke. Der Conducteur und der Inspector warfen ihr ein Seil zu, das der Priester ihr um den Leib band, aber das Gewicht der Dame, die über dem Abgrund schwebte, und das der beiden Männer, die sie hielten, machte, daß das Seil, unser einziger Halt, zerriß; — der Wagen schlug um und alle drei verschwanden, um nicht wieder zum Vorschein zu kommen. Der Priester, im Sturz, schwang sich auf den noch wasserfreien Kutschenschlag rechts und hielt sich an den Schnüren der Decke des Wagens, der unaufhaltsam stromwärts dahin getrieben wurde. Ich hielt

mich noch an einem schwachen Riemen und war auf dem Puncte, fortgerissen zu werden, als der Pfarrer, vom Postillon unterstützt, mich am Arme faßte und zu sich hinzog. Ein junger Mensch von Limoges hatte sich an einen Fuß des Pfarrers geklammert, ließ ihn aber los, ehe wir Zeit hatten, ihm zu Hilfe zu kommen, und wurde ein fünfweß Opfer. Wir andern, immer fortgerissen, stießen an einen entwurzelten Baum auf, und hier löste sich der vordere Kutschenkasten ab. Wir setzten unsern Weg nach der Voire fort, und legten so 800 Meter zurück. Durch einen glücklichen Zufall lenkten wir ab und blieben zwischen drei Bäumen hängen, welche widerstanden. Ich brachte diese schreckliche Nacht auf den Knien zu, indem ich mich an einem Riemen und den Priester und den Postillon umfaßt hielt.*

Paris, 28. October. Die Journale melden die Ankunft des Herzogs und der Herzogin von Montpensier in Bayonne am 26. October Heute werden 33. Kk. H. in Pau eintreffen, wo, laut einer Bekanntmachung des Maire's vom 23. Oct., welche der „Moniteur“ mittheilt, zweitägige Feste, Empfang durch eine Deputation von Jungfrauen, welche einen Blumenstrauß überreichen, Verzierung der Häuser, Ball u. ihrer warten. Am 30. Oct. begibt sich das erlauchte Paar nach Bordeaux.

Spanien.

Der Herzog und die Herzogin von Montpensier sind am 22. October zwischen 6 und 7 Uhr Morgens von Madrid nach Frankreich abgereist.

Der in Barcellona erscheinende „Somento“ schreibt unterm 20. October, daß in der Provinz Berga ein ehemaliger carlistischer Oberst, Juan Caballeria, Ripoll genannt, eine Bewegung zu Gunsten des Don Carlos versucht habe, darin aber unglücklich gewesen sey. Der hierüber bekannt gemachte ämtliche Bericht besagt, daß die Regierung, von dem Vorhaben des einst so grausamen Bandenführers Caballeria unterrichtet, am 17. October den Lieutenant Libert mit einigen Soldaten nach dem Walde von Matens bei Sagon abgeordnet habe, wo er auch um 3 Uhr Nachmittags den carlistischen Chef in Begleitung eines Unbekannten traf. Caballeria wollte aus einem großen Trombon auf die königlichen Druppen feuern, aber die Waffe, von dem starken Regen ganz durchnäßt, hatte ihm versagt. Eine Decharge von Seite der Verfolger streckte beide zu Boden. Der „Phare de Bayonne“ bemerkt noch, daß Caballeria und Tique, welche an der Spitze von 40 bis 50 carlistischen Flüchtlingen standen, am 17. Nachmittags von den spanischen Zollwächtern im Walde bei Ripoll angegriffen wurden, wo dieselben sammt 13 oder 14 Mann getödtet wurden. Die Uebrigen zerstreuten sich nach verschiedenen Richtungen.

Die Königin hat ihrem Vetter und Schwager, Don Henrique, neue Titel und Ehren zugebracht, und wartet zu ihrer Verleihung nur auf die verlangte Veröffentlichung seiner politischen Grundsätze.

Portugal.

Das „Diario do Governo“ vom 16. October enthält sieben verschiedene königliche Decrete, durch welche eine

große Anzahl von Staatsbeamten, welche ihre Posten unterm Ministerium Palmella erhalten hatten, abgesetzt werden. Man bemerkt darunter den Marquis von Loulé, der Königin Oheim, den Grafen von Linares, Castro Pereira, und die zwei Brüder Castellós-Brancos. Dasselbe Blatt meldet, daß Tags vorher 1317 Freiwillige sich zum Bataillone der Charte gestellt hatten. Eine Proclamation der Königin zur Bezeugung ihrer Zufriedenheit an die untern Volksclassen war an jenem Tage publicirt worden. Der Herzog von Palmella war im Kriegs-Ministerium erschienen, und verlangte Pässe nach Frankreich. Die Communicationen mit Oporto, Coimbra und allen Provinzen sind außerhalb Lissabon unterbrochen. Anderer Seits sind alle telegraphischen Posten zerstört worden. Zu Lissabon hieß es am 16., daß ein Insurgenten-Corps unter den Befehlen des Grafen Bomfim und des Barons das Antas auf Lissabon anrückte.

Am 15. hatten sich in der Hauptstadt Symptome von Unruhen geäußert, welche ein Insgeehrtreten der Besatzung veranlaßten; die Ruhe war jedoch am 16. nicht gestört worden.

Das „Journal des Debats“, welches obige Nachrichten mittheilt, fügt noch hinzu, es verbreite sich das Gerücht, die Insurrection habe die Provinz Minho erreicht, und der dortige Gouverneur habe sich genöthigt gesehen, die spanische Regierung um ihr bewaffnetes Einschreiten anzugehen. König Ferdinand hat den Oberbefehl über das Heer übernommen, und der Marshall Salbanha ist zu seinem General-Major ernannt worden.

Costa Cabral war am 20. October von Madrid nach Portugal abgegangen.

Die Hofzeitung macht ein königl. Decret zur Ausschreibung von 25.000 Mann mit Namhaftmachung der dabei zu treffenden Repartirung für jede Provinz bekannt.

Die im Jahre 1842 verabschiedeten Krieger sind am 12. October unter die Waffen gerufen worden. Der zweite Artikel des darauf bezüglichen Decretes besagt, daß dieselben nur auf die Dauer der dormaligen Umstände zur Tragung der Waffen verhalten sind, und daß sie eine Remuneration von etwa 80 fl. Conv. Münze dafür einzeln erhalten werden.

Die „Hofzeitung“ meldet ferner, daß die aus Castello Branco, Abrantes, Serpa, Beja und Estremoz der Regierung zugegangenen Nachrichten befriedigender Art sind; Truppen und Bevölkerung hatten sich ohne Widerstand den Befehlen der Königin unterworfen.

„Es steht zu hoffen,“ fügt das „Diario“ hinzu, „daß die Befehle Ihrer Majestät auch in den Nordprovinzen befolgt wurden, von wo man alle Augenblicke Berichte erwartet.“

Großbritannien und Irland.

Am 22. und 23. Oct. ist die ganze Westküste von England bis nach Irland hin von entsetzlichen Stürmen heimgesucht worden, welche furchtbare Verluste von Eigenthum und Menschenleben verursacht haben. Aus Swansea, Milford, Exmouth, Cardigan, Portland und Pimerick wird über viele Schiffbrüche berichtet, bei mehreren derselben kam die Mannschaft

ganz oder theilweise um. Weiteren Unglücksnachrichten sieht man mit den nächsten Posten entgegen.

Dem „Nürnbergger Correspondenten“ wird ddo. London 22. October geschrieben: »Die hier erscheinende „Deutsche Zeitung“ treibt den Eynismus auf den höchsten Grad; es scheint, als wenn sie im Irrenhause redigirt würde. Ihr Eigenthümer ist bekanntlich Herzog Carl von Braunschweig, der zugleich den Redacteur en chef macht. Während er deutschen Fürsten die Legitimität bestreitet, nennt er den Grafen Montemolin nicht anders, als Sr. Maj. Carlos VI., und Dom Miguel gilt ihm für den rechtmäßigen König von Portugal. Diese Auffassung steht natürlich im schroffsten Gegensatz zu dem Ultraradicalismus des übrigen Inhalts, zu dem wilden und tollen Gebahren, das sich in der ärgsten Demagogie und in persönlichen Schmähungen gefällt, deren Pöbelhaftigkeit (denn das ist der allein richtige Ausdruck) unüberboten ist. Insbesondere ist es Ludwig Philipp, über den sich seine schmähfüchtige Galle ergießt. — Auch Königin Victoria hat das Mißfallen des Herausgebers der „Londoner Zeitung“ verschuldet, denn auch in Buckinghamhouse wird derselbe nicht empfangen. Der vormalige Herrscher haßt jeden, der so glücklich ist, auf dem Throne fest zu sitzen; daher seine Ausfälle gegen alle nicht expatriirten Monarchen, gegen alle Menschen und alle Blätter, die nicht Chorus mit ihm machen. Der Herzog Carl lebt in London ein freudeloses Daseyn, jeder gebildete oder anständige Umgang ist ihm fern; seine Publicistik betreibt er mit einigen politisch Schiffbrüchigen, sein letzter Beamter, der ihm aus Braunschweig gefolgt war und mit musterhafter Treue unter allen möglichen Drangsalen bei ihm ausgehalten hatte, ist schon längere Zeit von ihm getrennt und hat eine Erziehungsanstalt gegründet. So steht der Herzog Carl von Braunschweig allein da aus eigener Schuld, sich quälend, und in Mißtrauen und wilder Leidenschaft verzehrend, immer noch die trügerische, abenteuerliche Hoffnung hegend, daß er einst den Thron der Welfen wieder besteigen könne, während er doch alles gethan hat, um dieß absolut unmöglich zu machen, denn jede Würde und jede Gemessenheit hat er von sich geworfen. Wohl hat das Unglück Anspruch auf schonende Beurtheilung; aber wenn alle Gränzen des Anstandes, der Sitte und der Achtbarkeit auf das muthwilligste überschritten werden, tritt die strenge Beurtheilung in ihr Recht ein. Es ist ein trauriger Anblick, einen der letzten Welfen so verkommen zu sehen!«

Prinz Ludwig Napoleon, den einige Blätter nach dem Continent abreisen ließen, befindet sich fortwährend in Brighton.

Der „Standard“ vom 26. October zeigt an, daß das Parlament schon im Anfange Januar zusammenberufen werden wird, da sowohl der Premier-Minister, als auch der Lordkanzler darauf bestehen. Auch will dasselbe Blatt wissen, daß in dem auf den 28. angesagten Cabinetts-Conseil die Frage zur Entscheidung kommen sollte, ob die Häfen Großbritanniens der zollfreien Einfuhr von Getreide augenblicklich eröffnet werden sollten.

London, den 23. October. Welch' ungeheueren Aufschwung seit dem neuen Korngezet der Handel Amerika's in Lebensmitteln aller Art nach England genommen, zeigt die Thatfache, daß allein in den letzten 2 bis 3 Tagen 4 Schiffe folgende Quantitäten in Liverpool eingeführt haben: 26,000 Scheffel Weizen, 11,400 Faß Weizenmehl, 1100 Faß Kornmehl, 25,000 Scheffel Mais, 3400 Löbnnchen Speck, 800 Faß Schweinefleisch und 680 Schächteln Käse. Außerdem brachte noch in derselben Zeit ein canadisches Schiff 9530 Faß dortigen Weizenmehls. — Herr Lennypson D'Encourt, Unterhausmitglied für den Londoner Stadttheil Lambeth, ist mit seiner Familie zum Catholicismus übergetreten. — Gestern nahm der Stadtrath v. Manchester nach kurzer Berathung fast einstimmig den Antrag an, eine Denkschrift an die Regierung zu richten, damit diese die Häfen der völlig freien Korneinfuhr öffne. In Birmingham ist eine Aufforderung an den Lordmayor für Zusammenberufung eines großen Meetings, behufs einer ähnlichen Denkschrift, in Umlauf und findet zahlreiche Unterschriften.

London, 26. October. In Dubliner Blättern vom 22. October liest man: »Aus den Provinzen geht die erfreuliche Nachricht ein, daß jetzt an verschiedenen Orten die nöthigen Anordnungen, um die Beschäftigung des Volks bei öffentlichen Bauten zc. möglichst umfassend zu machen, vollständig getroffen sind. In der letzten Woche wurden täglich 52,000 Personen bei öffentlichen Arbeiten verwendet; nächste Woche wird diese Zahl mehr als doppelt so groß seyn und man darf hoffen, daß binnen 14 Tagen für jeden Mann in ganz Irland, der arbeiten will, Beschäftigung vorhanden ist. Hoffentlich werden dann auch die Excesse, die in den Graffschaften Limerick und Clare jetzt noch häufig vorkommen, allmählich aufhören. Die Noth ist freilich dort sehr groß; so hat neulich ein Arzt zu Kilrugh ämtlich bescheinigt, daß im dortigen Bezirke 10 Personen aus Mangel an Nahrung gestorben seyen. Zu Errew gehen die Kinder nicht mehr in die Schule, weil der Hunger sie zu sehr geschwächt hat.«

Ostindien.

Nach der „Times“ vom 26. October hat die französische Regierung am 23. October folgende, vom Tage zuvor datirte, telegraphische Depesche aus Marseille erhalten: Das Dampfschiff „Vulcan“ ist mit der indischen Post (aus Calcutta) eingetroffen. Die Mißhelligkeiten zwischen der Regierung zu Lahore und dem Häuptling von Multan standen auf dem Puncte, durch britische Vermittlung friedlich ausgeglichen zu werden. Nach dem Wortinhalte des mit diesem Chef abgeschlossenen Vertrags wird derselbe 180.000 Pfd. Sterl. als eine Gabe erlegen. — Scinde war fortwährend durch die Cholera bedrängt; auch wird über große Theuerung geklagt. Die Nachrichten aus Calcutta sind vom 7. September. — Es hieß, die englischen Truppen würden Lahore im October räumen, jedoch während der Dauer der Dufferahfeste ein Lager um die Stadt her beziehen. Die allgemeine Meinung war, die Umstände seyen der Art, daß es unräthlich erscheine, Lahore von britischen Truppen zu entlösen.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 3. November 1846.

		Mittelpreis.														
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	(in C.M.)	108 3/4														
detto ditto „ 4 „	(in C.M.)	99 3/16														
detto ditto „ 3 „	(in C.M.)	70														
Wiener Stadt-Banco-Obligation. zu 2 1/2 pCt.		65														
Obligationen der Stände																
v. Oesterreich unter und ob der Enns. von Böhmen, Mähren, Schleßen, Steyermark, Kärnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Landes	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—	<table border="1"> <tr> <td>Arar. Domest. (C.M.)</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>(C.M.)</td> <td>—</td> </tr> </table>	Arar. Domest. (C.M.)	—	(C.M.)	—
zu 3 pCt.	—															
zu 2 1/2 „	—															
zu 2 1/4 „	—															
zu 2 „	55															
zu 1 3/4 „	—															
Arar. Domest. (C.M.)	—															
(C.M.)	—															

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 29. October 1846.

Dem Hrn Joseph Reich, Luchsermeister, sein Kind Leopoldina, alt 6 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 22, am Kinnbackenkranke.

Den 30. Dem Hrn. Joseph Hauptmann, Anstreicher, sein Kind weiblichen Geschlechts, nothgetauft, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 23, todtgeboren. — Dem Anton Bresquar, Aufleger, sein Kind männlichen Geschlechts, nothgetauft, in der Krakau-Vorstadt Nr. 59, in Folge widernatürlicher Lage todt zur Welt gebracht.

Den 31. Maria Marn, Tagelöhnerswitwe, alt 82 Jahre, in der Stadt Nr. 78, an Altersschwäche. — Dem Herrn Ignaz Kuschar, K. L. Tabak- und Strampelants-Controllor, sein Kind Emilie, alt 15 Tage, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 12, an Schwäche.

Den 1. November. Apollonia Novak, Mehlverkäuferin, alt 62 Jahre, in der Stadt Nr. 311, am Stic- und serösen Schlagfluß, und wurde gerichtlich beschaut. — Caspar Kemner, Eisenbahnarbeiter, alt 25 Jahre, im Ewitsvital Nr. 1, am Brand der Unterleibsorgane. — Martin Sobitz, gewesener Tagelöhner, alt 85 Jahre, in der St. Peters-Vorstadt Nr. 64, an der Verstopfung eines Lungenfäßes, und wurde gerichtlich beschaut.

Den 4. Anton Köhler, Inquisit, alt 42 Jahre, im Inquisitionshause Nr. 82, an der Lungensucht. — Dem Herrn Joseph Pleiweiß, Handelsmann, sein Kind Carl, alt 6 Stunden, in der Stadt Nr. 238, an Schwäche, in Folge der Frühgeburt.

Den 5. Dem Jacob Schelerschnik, Ziegelarbeiter, sein Kind Franz, alt 2 Tage, in der Krakau-Vorstadt Nr. 50, am Kinnbackenkranke.

Anmerkung. Im Monate October 1846 sind 37 Personen gestorben.

3. 1775. (2)

Bekanntmachung.

Jene, welche Unterricht im Suitarrespiel zu nehmen verlangen, belieben sich deshalb anzufragen beim Herrn Simon Unglerth, Kunstdrechsler, an der Schusterbrücke, Nr. 233.

(3. Laib. Zeit. Nr. 134 v. 7. Nov. 1846.)

3. 1722. (2)

Neueste und wohlfeilste Novellen - Zeitung!
Auflage bereits 5000.

Heilbronn. In unserm Verlage ist so eben erschienen und bei **J. GIONTINI** in

Laibach, zu haben:

Die erste Lieferung
 der

Kreuzer-Blätter.

Unterhaltungs-Bibliothek der neuesten und beliebtesten Erzählungen und Novellen des In- und Auslandes für Leser aller Stände.

Mit artistischen Beigaben.

Jede Lieferung mit einem saubern Stahlstich in elegantem Umschlag gebestet nur

12 fr.

Der große Beifall, den dieses Journal in Württemberg gefunden hat, so daß die Abonnentenzahl daselbst in ganz kurzer Zeit bereits auf 5000 gestiegen ist, läßt die Verlagshandlung hoffen, daß dasselbe auch an andern Orten gleichen Anklang finden werde, indem bei sowohl gediegener innerer als gefälliger äußerer Ausstattung der Preis wirklich als sehr billig bezeichnet werden muß. Im Uebrigen erlaubt sich dieselbe, die verehrl. Interessenten auf die Rückseite des Umschlages zu diesem ersten Hefte noch besonders aufmerksam zu machen, worauf das Nähere in Betreff der Subscription enthalten ist. — Subscribersammler erhalten auf 10 Exemplare Ein Frei-Exemplar.

C. Drechsler'sche Buchhandlung.

3. 1723. (2)

(Um Meister in der Angelfischerei zu werden, ist zu empfehlen.)

Baron von Ehrenkreutz.

Das Ganze der

Angelfischerei

und ihre Geheimnisse, oder:

Die Angelfischerei mit dem glücklichsten Erfolge zu betreiben.

- 1) Die Fische aus der Ferne herbeizulocken. — 2) Von der Laichzeit. — 3) Von den natürlichen und künstlichen Ködern. — Lockspeisen. — Witterung. — 4) Angelgeräthschaften und Reizen. — 5) Fischweisen der Engländer, Franzosen und Schweden. — 6) Die verschiedenen Fischarten. — 7) Der belustigende Krebsfang.

Nett brochirt mit Abbildungen Preis 54 kr. CM.

Von allen bis jetzt erschienenen Büchern über Angelfischerei ist diess unbedingt das beste — vollständigste und zur Anschaffung empfehlungswertheste.

Zu haben bei **J. GIONTINI** in Laibach.

In der Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung des
Ignaz Alois Edlen v. Kleinmayr

in Laibach, am Congressplatz,
sind folgende **KALENDER** erschienen und zu haben:

Schreib - Kalender

für alle Religions - Gesellschaften,

auf das Gemeinjahr

1847.

Verfaßt von Friedrich Anton Frank,
jubil. k. k. Gymn. Professor, wirtl. Mitgließe der k. k. Landwirtschaft - Gesellschaft in Krain.
28. Jahrgang.

In 4. gebunden 30 fr.

Wand - und Geschäfts - Kalender

für

1847.

Preis, auf Pappendeckel aufgezoßen, 15 fr.

Laibacher Sackkalender

für das Jahr 1847,

in 32gr. gebunden in Schuber 12 fr.

Großer Wandkalender

für 1847.

Preis, auf Pappendeckel, 10 fr.



Vermischte Verlautbarungen.

3. 1789. (1)

E d i c t.

Nr. 2838.

Das k. k. Bezirksgericht Prem zu Feistritz macht hiemit bekannt: Es habe Joseph Kuderza von Waazh wider Thomas Kuderza von ebendort, und dessen unbekannte Erben, die Klage sub prä. 13. d. M., Nr. 2838, auf Erziehung des Eigenthums der, zur Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 529 unterthänigen, auf Thomas Kuderza vergewährten Hofstatt sammt An- und Zugehör, hieramts angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagfagung auf den 8. Jänner 1847 Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet worden ist.

Das Gericht, dem die Erben des sel. Thomas Kuderza unbekannt sind und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Tomisch, vulgo Swasnig von Waazh zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Dieselben werden daher durch dieses Edict zu dem Ende erriantert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Behilfe an Händen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungsmäßigen Wegen einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung diensam finden würden; widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 14. October 1846.

3. 1790. (1)

E d i c t.

Nr. 2839.

Das k. k. Bezirksgericht Prem zu Feistritz macht hiemit bekannt: Es habe Joseph Ludwig junior von Waazh, wider Blas Ludwig und dessen unbekannte Erben, die Klage sub prä. 13. d. M., Nr. 2839, auf Erziehung des Eigenthums der, zur Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 527 dienstbaren, auf Namen Blas Ludwig vergewährten $\frac{1}{2}$ Hofstatt sammt An- und Zugehör, hieramts angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagfagung auf den 8. Jänner 1847 Vormittags 9 Uhr hieramts angeordnet worden ist. Das Gericht, dem die Erben des sel. Blas Ludwig unbekannt sind, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Johann Tomisch, vulgo Swasnig von Waazh, zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Dieselben werden daher durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an Händen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die recht-

(3. Intell. Bl. Nr. 134 v. 7. Nov. 1846.)

lichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung diensam finden würden; widrigens sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 14. October 1846.

3. 1786. (1)

E d i c t.

Nr. 2617.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Vogtherrschaft Prem de praes. 18. d. M., Nr. 2617, wider Andreas Schabes von Sagurje, wegen, aus dem w. ä. Vergleiche vom 10. Jänner v. J., intabl. in via execut. 11. Mai l. J. schuldiger 22 fl. 53 kr. c. s. c., in die executiue Feilbietung der gegnerischen, zur Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 50 dienstbaren, auf 1327 fl. 40 kr. gerichtlich geschätzten Halbhube gewilliget, und es seyen zu deren Vornahme die Tagfagungen auf den 3. December 1846, dann 7. Jänner und 4. Februar 1847 l. J., jedesmal Vormittags 9 Uhr in loco rei sitae mit dem Betrage anberaumt worden, daß diese Realität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswerth, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird; weshalb die Kauflustigen zur zahlreichen Erscheinung eingeladen werden.

Der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Vicitationsbedingungen, welche den Erlag von 10% des Schätzungswerthes als Badium vorschreiben, können in dieser Amtskanzlei während den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 22. September 1846.

3. 1788. (1)

E d i c t.

Nr. 2837.

Das k. k. Bezirksgerichte Prem zu Feistritz macht hiemit bekannt: Es habe Blas Dellost von Grafenbrunn, wider den sel. Valentin Dellost und dessen unbekannte Erben die Klage sub praes. 13. d. M., Nr. 2837, auf Erziehung des Eigenthums der, zur Staatsherrschaft Adelsberg sub Urb. Nr. 445 unterthänigen, auf Valentin Dellost vergewährten zwei Hofstätten sammt An- und Zugehör, hieramts angebracht und um richterliche Hilfe gebeten, worüber eine Tagfagung auf den 8. Jänner 1847, Vormittags 9 Uhr, vor diesem k. k. Bezirksgerichte angeordnet worden ist. — Das Gericht, dem die Erben des sel. Valentin Dellost unbekannt sind, und da sie vielleicht aus den k. k. Erbländern abwesend seyn könnten, hat auf ihre Gefahr und Kosten den Blas Schein von Grafenbrunn, zu ihrem Curator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache nach der bestehenden Ordnung ausgeführt und entschieden werden wird. — Dieselben werden daher durch dieses Edict zu dem Ende erinnert, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem aufgestellten Vertreter ihre Rechtsbeihilfe an Händen zu lassen, oder aber auch sich selbst einen andern Vertreter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in alle die rechtlichen ordnungs-

mäßigen Wege einzuschreiten wissen mögen, die sie zu ihrer Vertheidigung diensam finden würden, widrigen sie sich sonst die aus ihrer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

K. K. Bezirksgericht Prem zu Feistritz am 14. October 1846.

3. 1779. (1)

Dienst = Antrag.

Eine unbemittelte Witwe von 45 Jahren, welche sich mit den besten Zeugnissen über ihr sittliches Verhalten ausweisen kann und deren 2 Söhne

von 10 und 15 Jahren die öffentliche Schule besuchen, somit wenig zu Hause sind, wünscht einem vereinzeltten Mann, der sein Auskommen hat, Hausmannskost und häusliche Pflege dem Leben im Gasthause vorzieht, sich aber nicht mit Diensthöten und Wirtschaftsforgen befassen will, in Kost, Wohnung und Bedienung zu nehmen und verbürgt die sorgfältigste Aufmerksamkeit für seine Bedürfnisse. Ebenso wäre sie erbötig, zu einem solchen Herrn als Haushälterin zu gehen, (jedoch mit dem Vorbehalte, ihre Söhne bei sich haben zu können). Auskunft erhält man auf der oberen Polana-Vorstadt Nr. 8, im obern Stockwerke.

3. 1782. (1)

9/4 grosse Winter - Tücher,

das Stück zu 2, 2 1/2 und 3 fl.; — 10/4 große Flanell-Tücher, à 5 fl. und 5 fl. 30 fr.; — Damen-Echarpes, von 3 fl. bis 4 fl. C. M.; nebst einem gewählten Lager von 8/4, 9/4 und 10/4 großen Shawl-Tüchern und ganz neu angekommene moderne Iris-Wattmoll's, verkauft zu den billigsten Preisen

die Modewaren = Handlung von

Kraschowitz & Crinker,

„zur Brieftaube“ am Hauptplatze Nr. 240, in Laibach.

Bei

IGN. AL. EDL. V. KLEINMAYR,

Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler in Laibach, ist zu haben:

Der Triumph des heil. Stuhls und der Kirche, oder Bekämpfung u. Widerlegung der Angriffe des Neuern mit ihren eigenen Waffen durch Dr. Mauro Cappellari, Camaldulenser-Mönch weil. Seiner Heiligkeit Papst Gregor des XVI. 2. Ahle., mit dem wohlgetroffenen Bildnisse des heil. Vaters, 48 fr.

Papstwahl, (die). Eine Beschreibung u. Abbildung der Gebräuche und Feierlichkeiten bei Er-

sedigung und Wiederbesetzung des päpstlichen Stuhles. Nebst einer Chronologie der römischen Päpste, 7. Aufl. mit 20 Kupfern. Augsb. 1846, brosch., 48 fr.

Berg, Fried., die verwaiste Christenheit am Grabe ihres Oberhirten, Papst Gregor XVI. brosch. 1846, nebst Biographie und wohlgetroffenem Bildniß des heil. Vaters, 6 fr.

— — die beglückte Christenheit an ihren neuerwählten Oberhirten Papst Pius IX. Nebst dessen Wahl zum heil. Stuhle, Lebensbeschreibung, Regierungsantritt, Bildniß und Chronologie der Päpste, von Petrus bis Pius IX., broschirt, 1846, 6 fr.

3. 1758. (1)

So eben ist neu angekommen und bei

J. GIONTINI, Buchhändler in Laibach, um 24 fr. C.M. zu haben:

Privat-, Geschäfts- und Musikants-Kalender

f ü r d a s J a h r

1847.

Da ich überzeugt bin, daß dieses Hand- wie Unterhaltungsbuch seinen Platz gewissenhaft auszufüllen im Stande ist, kann ich der Zufriedenheit des P. T. Publikums mit Sicherheit entgegen sehen.